

Mein Auslandssemester an der Kindai Universität im Wintersemester 23/24

Was gab es im Vorfeld bei der Organisation zu beachten? Was würden Sie als Experte/in nachfolgenden Studierenden mitgeben?

Um sich an der Kindai Universität zu bewerben, braucht man ein gültiges TOEFL Zertifikat. Dies unterscheidet sich zu den anderen Universitäten in Japan. Des weiteren benötigt man ein Gesundheitszertifikat dafür muss man seinen Brustkorb röntgen lassen. Dieser Prozess war etwas mühselig. Ob man an der Kindai sein Auslandssemester verbringen darf, erfährt man erst etwas später. Nachdem man die finale Zusage hat, geht dafür aber alles sehr schnell und einfach. Von der Universität bekommt man das Certificate of Eligibility mit diesem kann man dann das Studentenvisum beim Generalkonsulat an der Messe beantragen. Dies ist kostenlos und ist in der Regel in einer Woche fertig. Sobald man in Japan gelandet ist, wird einem am Flughafen die Residence Card überreicht. Mit dieser kann man sich innerhalb Japans ausweisen.

Von der Kindai Universität habe ich ein Zimmer im Studentenwohnheim zur Verfügung gestellt bekommen. Ich hatte dort ein Zimmer mit Badezimmer und kleiner Küche. In der Wohnung sind alle wichtigen Dinge bereits vorhanden. Es gab einen Wasserkocher, eine Mikrowelle und eine Herdplatte. Um Geschirr und Kochutensilien musste man sich selbst kümmern. (Direkt neben dem Wohnheim gibt es einen Daiso, einen 100 yen Laden, bei dem man alles Wichtige einkaufen kann). Vom Studentenwohnheim konnte man in 10 Minuten zum Campus laufen. In die Stadt hat es mit dem Zug ca 40 Minuten gedauert, da man 15 Minuten zur Bahnstation laufen musste.

Alle Austauschstudierende kamen ca 2 Wochen bevor die Vorlesungen angefangen haben an. Die erste Woche wurde uns alles erklärt, was für das Studieren wichtig sein wird. Nach ein paar Tagen kam auch ein Telefonanbieter, der uns Sim-Karten verkauft hat. Der Vertrag war ein



bisschen teurer, aber dafür hat man einen Ansprechpartner gehabt, der die Sim-Karte eingerichtet hat. Dies war sehr hilfreich.

Was hat Ihnen gefallen? Was war nicht so gut?

Zur Universität:

Der Campus der Kindai Universität ist sehr modern und groß. Alles ist sehr sauber (so wie in ganz Japan) und ich habe mich direkt wohlfühlt. Es gibt auf dem Campus verschiedene Essensangebote und direkt am Campus ist eine kleine Straße mit sehr vielen Restaurants, Karaoke und Bars. Im November gab es ein großes Fest, was sehr besonders für die Kindai ist.

Wenn man möchte, kann man sich für das Sprachpartner Programm bewerben. Was ich auch weiterempfehlen würde. Am Anfang des Semesters wird man mit einem Kindai Studenten zusammengetan, der in der Regel seine eigene Muttersprache oder Englisch gelernt hat. So lernt man besser japanisch und findet direkt einen neuen Freund.

Zum Land:

Ich war überrascht, wie entspannt das Land ist. In den Innenstädten geht es oft sehr hektisch zu, aber sobald man etwas rausfährt, erwartet einen eine wunderschöne Natur und schöne Cafés. Auch ist es selbst im Winter meistens sonnig gewesen und bis Dezember waren die Temperaturen angenehm warm. Auch sind Japaner eher dafür bekannt schüttern zu sein. Dies war aber gar nicht der Fall. Ich habe sehr schnell viele neue Freunde kennen gelernt.

Leider können jedoch die meisten Japaner kaum Englisch sprechen, daher kann die Kommunikation manchmal etwas schwierig sein. Jedoch war jeder stets bemüht mich zu verstehen und dadurch ist man auch nochmal motivierter mehr japanisch zu lernen.

Welche Kurse haben Sie belegt? Welche Unterschiede gab es zu den Vorlesungen

an der FRA-UAS? Wie waren die Prüfungen an der Gasthochschule?

An der Kindai gibt es nur Kurse mit jeweils 2 CP. Dies entspricht 4 ECTS. Von der Kindai Universität aus musste man 6 Kurse belegen. Die Auswahl an Finance oder Business Kurse auf Englisch war leider sehr eingeschränkt, da ich aber International Finance studiere war es einfach genügend passende Kurse zu finden.

Ich habe alle Kurse belegt, die aus der Business Fakultät möglich waren und zusätzlich Kurse aus dem Bereich International Studies. Die Kurse aus dem Business Bereich waren sehr Basic und wenn man bereits Finance studiert, hat sehr einfach. Mir persönlich haben die Kurse, die ich aus der International Studies Bereich besucht habe, besonders gut gefallen. Am besten hat mir der Kurs Japanese Culture gefallen. Themen in dem Kurs waren unter anderem wie man japanisch sein definiert oder wie es ist als Ausländer in Japan zu leben.

Der japanische Sprachkurs hatte drei Blöcke in der Woche und hatte auch keine Credits. Für mich hatte es leider nicht gepasst, weil ich während der Zeit einen anderen Kurs hatte.

Ein besonderes Kursangebot, was ich jedem empfehlen würde, ist der BUDO-Kurs. Der Kurs hat leider keine Credits und man muss ihn zusätzlich belegen. In dem Kurs besucht man jede Woche einen anderen Martial Arts Kurs. Zum Beispiel Judo oder Nihon Kempo. So lernt man nochmal andere Studierende kennen und sehr viel über die japanische Kultur.

Ich hatte nur Präsentationen und Paper die ich während des Semesters erledigen musste und somit hatte ich während der Klausuren Woche am Ende des Semesters frei. Die Endnoten bekommt man ungefähr 6 Wochen nach Semester Ende.

Wie gut waren Sie sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Konnten Sie

gut den Vorlesungen folgen?

Ich habe vor dem Auslandssemester nur ein paar Basics gelernt. Dies hat für die Grundlegende Kommunikation gereicht. Meiner Meinung nach ist es aber sinnvoll so viel wie



möglich vorher zu lernen. Das wird das Leben sehr vereinfachen. Alle Vorlesungen waren in Englisch und da das Englisch Level ist etwas niedriger als in Deutschland. Daher sollte es ein Problem sein den Vorlesungen zu folgen. Manchmal wurde den japanischen Studenten etwas zusätzlich auf japanisch erklärt, was manchmal ein bisschen verwirrend war.

Was waren Ihre Erwartungen und haben diese sich erfüllt?

Bevor ich nach Japan kam hatte ich keine bestimmten Erwartungen an das Land oder an die Universität. Ich persönlich hatte mich eher darauf eingestellt, dass es schwierig sein wird mit den Japanern Kontakt aufzunehmen und dass die Austauschstudierenden eher unter sich bleiben werden. Dies hat sich aber zum Glück als falsch herausgestellt. Die japanischen Studierenden sind ab dem ersten Tag auf uns zugegangen und es war einfach Freunde zu finden.

Was sollten nachfolgende Studierende unbedingt wissen/vermeiden/tun?

Die japanische Kultur unterscheidet sich stark von der deutschen oder europäischen Kultur. Daher macht es Sinn sich im Voraus zu informieren. Einem sollte auch klar sein, dass man diesen Regeln folgen sollte.

Alle Briefe, die man während des Aufenthalts bekommt, sind auf Japanisch geschrieben und manchmal muss man auch Telefonate führen. Da helfen euch aber in der Regel Mitstudierende, wenn man nett fragt.

Mir persönlich haben vor allem Ausflüge auf das Land gefallen. Die Städte sind meistens voll mit Touristen, was auf Dauer nervig werden kann. Fährt man allerdings etwas weiter raus erwarten eine wunderschöne Natur und authentische japanische Kultur. Die meisten Ziele sind nur mit dem Auto zu erreichen. Besonders gut hat mir die Präfektur Wakayama gefallen.

Des Weiteren kann ich eine Reise nach Okinawa empfehlen. Dort hat man das ganze Jahr über angenehme Temperaturen. Von Osaka aus hat man auch einen guten Anschluss an andere Länder wie zum Beispiel Süd-Korea. Tickets kosten für eine Rundreise meistens nicht mehr als 200 Euro.



Was hat das Auslandssemester für Sie persönlich, fachlich und für Ihr späteres Berufsleben gebracht?

Durch mein Auslandssemester habe ich eine ganz neue Blickweise auf das Weltgeschehen erhalten und viele Themen, die ich bereits in Deutschland behandelt habe, nochmal in einem anderen Licht gesehen. Da ich jeden Tag Englisch gesprochen habe, hat sich mein Englisch auf alle Fälle auch verbessert und ich konnte mir japanische Grundkenntnisse aneignen. Auch wenn viele der Kurse nicht unbedingt etwas mit meiner Fachrichtung zu tun hatten, denke ich, dass ich durch die Kurse sehr viel Lernen konnte.

Es war das erste Mal für mich in einem anderen Land zu leben, ohne jemanden um mich herum zu haben, den ich kannte. Ich war überrascht, wie schnell ich mich eingelebt habe und wie schnell ich neue Freunde gefunden habe.

Falls ihr euch an der Kindai Universität bewerben möchtet oder Fragen habt, könnt ihr gerne über Frau Conrads meinen Kontakt bekommen.